



## Feiern Sie mit uns den Diakonie-Erlebnismarkt auf dem Rathausmarkt am 13. und 14. Juni 2008!

*Liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie,*

*wir feiern Geburtstag! Johann Hinrich Wichern, der Begründer der Diakonie, wird 200 Jahre alt. Er hat mit seiner Forderung innerhalb der Kirche, das christliche Gebot der Nächstenliebe*

*durch soziales Engagement umzusetzen, den Grundstein der Diakonie gelegt. Das von Wichern in Hamburg gegründete „Rauhe Haus“ existiert bis heute. Er setzte damit seinen revolutionären Ansatz, Waisenkinder in familienähnliche Gruppen aufzunehmen, in die Praxis um.*

*Feiern Sie mit uns! Kommen Sie am 13. und 14. Juni 2008 auf den Rathausmarkt und entdecken Sie dort, was Diakonie heute bedeutet!*

*Zu verschiedenen „Lebensstationen“ finden Sie informative Mitmach-Angebote. Besonders herzlich möchten wir Sie am Stand*

*der Diakonie Katastrophenhilfe begrüßen. Als Förderinnen und Förderer laden wir Sie dort zu Gesprächen, Getränk und Imbiss ein.*

*Auch sonst gibt es dort viel zu entdecken. Lassen Sie sich einfach überraschen. Wir freuen uns auf Sie - herzlich willkommen!*

### Katastrophenhilfe – Damit das Leben weiter geht

Katastrophen, da denken wir meist an Tsunami, an Überschwemmungen, Vulkanausbrüche – irgendwo in der Welt. Katastrophen kann es aber auch hier bei uns geben. Zum Beispiel die Sturmflut 1962 oder die Oderflut 2002. Bei solchen Ereignissen braucht es schnelle Hilfe für die betroffenen Menschen. Mit der Katastrophenhilfe leistet die Diakonie überall diese Nothilfe.

Am Stand der Diakonie Katastrophenhilfe erwartet Sie ein Notzelt als Einstimmung. Fotografien

Deichwacht - Ihr Geschick im Füllen von Sandsäcken und bei der Deichausbesserung erproben.

#### Katastrophenhilfe: Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge

Die Diakonie arbeitet im Falle von Katastrophen eng mit verschiedenen regionalen Partnern in den betreffenden Ländern zusammen. Hilfsgüter sind dadurch bereits vor Ort oder werden gezielt mit Geld aus Deutschland in der Region gekauft. Denn unmittelbar nach einer Katastrophe geht es um zügige Soforthilfe: Bergungs- und Aufräumarbeiten, medizinische Versorgung, Trinkwasseraufbereitung, die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Kleidung und provisorischen Unterkünften. Aber auch psychologische Begleitung von traumatisierten Menschen.

In der Wiederaufbauphase unterstützt die Diakonie vor allem die Ärmsten bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor zukünftigen Katastrophen: zum Beispiel bei der Rückgewinnung von Land und der Ausbildung. Die Menschen lernen durch richtige Bewirtschaftung der Felder, sich und ihre Familien in Zukunft wieder alleine ernähren zu können. Damit ihr Leben weitergeht!



Auf dem Markt laden wir Sie herzlich zum Katastrophenhilfe-Stand ein. Wir freuen uns bei Saft und Imbiss auf gute Gespräche mit Ihnen.

vermitteln Eindrücke vom Einsatz und der Aufbauhilfe in Ruanda.

Sie können auch selbst aktiv werden und unter Anleitung von Mitarbeitern des Katastrophenschutzes Hamburg - der Hamburger



### Von 2,57 Euro am Tag leben

Leben mit Hartz IV - das bedeutet für die betroffenen Familien große Einschränkungen. Wissen Sie zum Beispiel, wie hoch der Betrag ist, der monatlich für Schulausgaben der Kinder vorgesehen ist?

Sind es 25 Euro? 0 Euro? oder 17,50 Euro? Auf dem Erlebnis-

markt bekommen Sie anschauliche Einblicke in den Lebensalltag von Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind. Anhand eines Warenkorbs wird deutlich, wieviel und wofür einer Familie das Geld zur Verfügung steht.

Und es gibt ein "Hartz-IV-Quiz". Finden Sie heraus, wie man von 2,57 Euro am Tag leben kann!

# Gesichter obdachloser Menschen auf dem Erlebnismarkt



Unterwegs in der kalten Stadt: Abends bringt der Mitternachtsbus warme Getränke und menschliche Wärme.

Auf Foto-Porträts zeigen Besucher der Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose ihr Gesicht. Es sind eindrucksvolle Bilder von Menschen, die an zentralen Plätzen in der Stadt mitten unter uns leben, jedoch kaum gesellschaftliche Beachtung finden.

Jens Goldbeck, der seit vielen Jahren als Sozialpädagoge in der Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose (TAS) in der Beratung tätig ist, hat nebenberuflich den Studiengang „Visuelle Kommunikation“ an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste absolviert. Die Fotografien der Besucher der TAS sind er im letzten Jahr im Rahmen seiner Diplomarbeit entstanden.

Sein besonderes Gespür für die Menschen und das vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Sozialarbeiter und den Besuchern drückt sich in den Fotografien aus.

Die Porträts von Jens Goldbeck sehen Sie auf dem Erlebnismarkt im Bereich „Mittleres Lebensalter“.

## Tagesaufenthaltsstätte Bundesstraße

Mehr als 100 Menschen besuchen an sechs Tagen in der Woche diese wichtige Anlaufstelle für obdachlose Menschen in der Hansestadt.

Sie können dort essen, duschen und ihre Wäsche waschen. Viele der Besucher nutzen auch die Möglichkeit, Geld und Papiere zu hinterlegen und die TAS als Postanschrift anzugeben. Die Mitarbeiter bieten Beratung und Hilfe an. Auch die kostenlose medizinische Versorgung wird gerne in Anspruch genommen.

Im Sommer 2008 wird die Ta-

gesaufenthaltsstätte in ein neues Gebäude ziehen - 100 m vom alten Standort entfernt.

## Der Mitternachtsbus zum Anfassen

Seit 1996 fährt der Mitternachtsbus zu den Schlafplätzen der Obdachlosen. Auf jeder Tour erreicht er etwa 100 Menschen. Die Ehrenamtlichen versorgen die Menschen auf der Straße mit heißem Tee, Brü-

he, Kleidung und Schlafsäcken. Und sie bringen die Botschaft „Wir haben Euch nicht vergessen!“ Die Straßensozialarbeiter vertiefen diese Kontakte, um die obdachlosen Menschen auf dem Weg zurück in ein „normales Leben“ zu begleiten.

Auf dem Erlebnismarkt berichten Ehrenamtliche von ihren Erfahrungen und zeigen Ihnen den Bus von innen.



„Was macht mich arm? Was macht mich reich?“ Darauf antworten Kinder aus Kindertagesstätten der Diakonie. Zu sehen sind Porträtaufnahmen des Fotografen Christian Kaiser und Fotografien, die die Kinder selbst von sich und ihrem Stadtteil gemacht haben. Es begleitet sie die Frage: Was macht mich wirklich reich?

Die Fotos sind ausgestellt vom 2. bis 15. Juni im Hamburger Rathaus und vom 19. Mai bis 27. Juni im Foyer des Dorothee-Sölle-Haus, Königstr. 54, in Hamburg-Altona.

# Zufluchtsorte für Frauen auf der Straße



Die beiden Hilfsprojekte für Mädchen und Frauen, „Sperrgebiet“ und „Kaffeeklappe“, stellen ihre Arbeit auf dem Erlebnismarkt vor. Beides sind Zufluchtsorte für junge Mädchen und Frauen, die als Prostituierte in St. Georg und auf St. Pauli arbeiten.

Erfahren Sie mehr über die Gründe, die viele der Mädchen und Frauen auf die Straße treiben. Wagen Sie einen zweiten Blick auf die

oft sehr problematischen Kindheitserlebnisse der Mädchen und die Gewalt und Drogen, die ihr Leben prägen. Kommen Sie mit den Sozialarbeiterinnen ins Gespräch. In einem Quiz können Sie Ihr Wissen über HIV und Aids testen.

## Neue Übergangswohnung über dem „Sperrgebiet“

Das „Sperrgebiet“ ist eine Anlauf- und Übernachtungsstelle für drogenabhängige junge Mädchen und Frauen in St. Georg. Seit 1985 finden viele junge, drogenabhängige und als Prostituierte arbeitende Mädchen im „Sperrgebiet“ einen Schutzraum vor gewalttätigen Übergriffen und vor dem Leben auf der Straße. Hier können sie sich von ihrem harten Alltag erholen, essen, ausschlafen und mit den Betreuerinnen eine neue Perspektive

für ihr Leben entwickeln. Eine Ärztin bietet kostenlose medizinische Versorgung und Suchtberatung an.

Demnächst können wir die neue Übergangswohnung beziehen. Diesen Plan verfolgen wir ja schon lange. Jetzt wurde direkt über dem „Sperrgebiet“ eine Wohnung frei. Sie konnte mit Hilfe von Spenden renoviert und eingerichtet werden. Nun ist alles hell und freundlich. Die Wohnung - betreut vom Team aus dem Sperrgebiet - soll den Mädchen den Übergang vom Leben auf der Straße in eine Therapieeinrichtung erleichtern, da sie sich schon in gewohnter Umgebung an einen geregelten Tagesablauf gewöhnen. Nach einigen Wochen in einer so geschützten Atmosphäre, fällt dann der Schritt in eine therapeutische Einrichtung etwas leichter.

## Kontakt & Info

**Diakonisches Werk Hamburg**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Spenderkommunikation

Jutta Fugmann-Gutzeit  
Telefon: (040) 30 620 - 261  
E-Mail: fugmann-gutzeit@diakonie-hamburg.de

[www.diakonie-hamburg.de](http://www.diakonie-hamburg.de)

### Spendenkonto:

Ev. Darlehnsgen. Kiel  
BLZ 210 602 37  
Konto-Nr.: 21016

### Text & Gestaltung:

Diakonisches Werk Hamburg  
Jutta Fugmann-Gutzeit,  
Margareta Mensch  
Fotos: Diakonie Hamburg